

Stegers, Hansis, Alberts, Scheuch
Der Sachverständigenbeweis im Arzthaftungsrecht,

Heidelberg 2002, 243 S., 51 Euro, ISBN 3-8114-0802-X

"Diese Schrift gehört nicht in den Bücherschrank, sondern auf den Arbeitstisch zwischen Akte und Rechner." Diese Einleitungsempfehlung des Dortmunder Rechtsanwalts und Mitautors Christoph-M. Stegers können wir nur unterstützen. Der Band beschäftigt sich zwar mit dem Sachverständigenbeweis im Arzthaftungsrecht, also der zivilrechtlichen Auseinandersetzung um ärztliche Kunstfehler, doch lassen sich die meisten Ausführungen auch auf den Sachverständigenbeweis im sozialgerichtlichen Verfahren analog anwenden, wenn nicht sogar direkt übertragen. Bekanntlich stützt sich das sozialgerichtliche Verfahren nicht nur auf das Sozialgerichtsgesetz, sondern zu Teilen auch auf die ZPO, die zivile Prozessordnung. Dort sind die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen zu den Rechten und Pflichten der Sachverständigen wie der Richter zu finden.

Der Band gliedert sich in **A**: praktische Probleme des Sachverständigenbeweises, **B**: Medizinhaft-pflichtgutachten außerhalb eines Urteilsverfahrens, **C**: ausgewählte Urteile zum Sachverständigenbeweis und den **Anhang**: Bestimmungen für den Sachverständigenbeweis. Er enthält ein ausführliches Literaturverzeichnis und ein nützliches Stichwortverzeichnis. Wie in juristischen Kommentaren auch sonst üblich leiten die Autoren die Nutzer mit Randnummern (Rdn) durch die Kapitel, was die Zitierweise und das Wiederauffinden der einzelnen Notierungen sehr erleichtert.

Das erste Kapitel, verfasst von Stegers, befasst sich mit allen Fragen rund um den Sachverständigen: Wer ist geeignet, Sachverständiger zu sein? Welche Gruppen von Sachverständigen gibt es? Wie ist das Anforderungsprofil und welche Ausschlusskriterien gelten? Wann und warum kann ein medizinischer Sachverständiger abgelehnt werden? Aber auch: Wie muss der Sachverständige eingewiesen werden und welche Stellung hat er im Erkenntnisverfahren?

Der nächste Komplex ist den Beweisthemen gewidmet, als da wären 1) die Anforderungen an die Qualität medizinischer Leistungen, 2) die medizinischen Vorfragen der Aufklärungspflicht, 3) die Gesundheitsschaden, 4) die medizinischen Voraussetzungen haftungsrechtlicher Zurechnung (i.S. der Kausalität im Sozialrecht), 5) die medizinischen Vorfragen zur Klärung der anzuwendenden Beweisregeln, 6) die Bedeutung der Beweislasten bei der Begutachtung und 7) die Bedeutung alternativer, also anderer als der behaupteten Zusammenhänge. Es werden die Unterschiede zwischen den zivil- und sozialrechtlichen Rechtsgebieten sehr schön deutlich, aber auch die Gemeinsamkeiten. Besonders interessant ist, dass das zivilrechtliche Haftungsrecht - anders als das sozialrechtliche GUV-Haftungsrecht - *unter bestimmten Bedingungen* die Beweislastumkehr kennt. Es sieht deutliche Beweiserleichterungen für die PatientInnen vor, wenn diese auf Grund ihrer fehlenden medizinischen Kenntnisse nicht in der Lage sind, die notwendigen Beweise zu erbringen.

Sehr aufschlussreich sind auch die Ausführungen zu den häufigsten in Gutachten zu findenden Fehlern. Dazu zählt z.B., dass Gutachter zu Rechtsfragen Stellung beziehen und sich zu "Richtern in Weiß" aufschwingen - ein Fehler, der auch viele Gutachten in sozialversicherungsrechtlichen Verwaltungs- und Gerichtsverfahren prägt, oft angeregt durch falsche Fragen seitens der Auftraggeber, also der Sozialverwaltung und/oder der SozialrichterInnen. An diesem Punkt hätte man sich freilich noch präzisere



Ausführungen darüber gewünscht, was Rechts- und was reine Medizinfragen sind, wo die Grenzlinie verläuft und wie genau man beides unterscheiden kann. Leider ist ja die Medizin in Deutschland derart von versicherungsrechtlichen Kanonisierungen durchdrungen, dass hier ein großer Grauzonenbereich existiert. Thema freilich ist das bislang in keinem Kommentar geworden - was darauf hinweist, wie wenig dieses gravierende Problem gesetzlichen und privaten Versicherungen, MedizinerInnen und JuristInnen bewusst ist.

Die weiteren Kapitel widmen sich der Überprüfung des Sachverständigenbeweises im Berufungs- und Revisionsverfahren, dem Medizinhaftpflichtgutachten außerhalb eines Urteilsverfahrens. Zum Schluss werden eine Reihe ausgewählter Urteile zum Sachverständigenbeweis im Arzthaftungsrecht präsentiert - sehr interessant auch für den interessierten oder aber betroffenen Laien. Hier erfahren sie u.a. auch, welche Möglichkeiten sie haben und wie sie im Fall des Falles Schritt für Schritt vorgehen müssen. Alles in allem ein sehr wichtiges Werk, auch wenn sich vereinzelt kleine Fehler eingeschlichen haben. Erwähnen will ich hier z.B. die Behauptung, im neuen Recht der gesetzlichen Rentenversicherung käme es bei der Erwerbsminderungsrente nicht mehr auf die konkreten Chancen für Versicherte an, einen Arbeitsplatz zu finden, den sie mit ihrem verbliebenen Fähigkeiten auch tatsächlich ausfüllen können. Dem ist nicht so und das ist auch in der gesamten sonstigen Kommentarliteratur zum neuen Rentenrecht nicht strittig.

